

ne Codices der Österreichischen Nationalbibliothek erfaßt. Im ersten Band finden sich die Hss. aus der Zeit Philipps des Guten, darunter vier aus dem Besitz des Herzogs, u. a. der Roman de Girart de Roussillon, dem D. Thos auch eine eigene Veröffentlichung mit zahlreichen Abb. gewidmet hat (Das Epos des Burgunderreichs. Girart de Roussillon, Graz 1989); der zweite Band enthält die Hss. aus der Zeit Karls des Kühnen, darunter einige von Karl in Auftrag gegebene Werke, das Schwarze Gebetbuch Galeazzo Maria Sforzas und das Stundenbuch der Maria von Burgund. Neben diesen höchst qualitativollen Hss. wurden auch eine ganze Reihe von bescheideneren, aus brabantischen und flandrischen Klöstern stammenden Codices aufgenommen. Die äußerst detaillierten, durch mehrere Indices erschlossenen Beschreibungen umfassen nicht nur die codicologische und buchmalerische Ausstattung, sondern ordnen auch die enthaltenen Texte in den Überlieferungszusammenhang ein. Zusammen mit den hauptsächlich von Fr. Lyna erarbeiteten Beschreibungen der illuminierten Hss. in Brüssel (vgl. DA 47,215) ergeben die vorliegenden Bände ein Panorama der flämischen Buchmalerei, das unter kunsthistorischen Aspekten reiches Material bereitstellt und darüber hinaus vielfältige Anregungen bietet für die Erforschung des Selbstverständnisses des burgundischen Hofes und seines Mäzenatentums (einige Hinweise hierzu finden sich in den Einleitungen der beiden Bände).
C. M.

Monique Zerdoun Bat-Yehouda avec la collaboration de Georges Karobelnik, Les papiers filigranés médiévaux. Essai de méthodologie descriptive (Bibliologia, Elementa ad librorum studia pertinentia 7 u. 8), Turnhout 1989, Brepols, 270 S., BEF 3000. – Von einem elementaren Wissensstand des Lesers ausgehend und mit sichtlicher Freude an kleinen Zeichnungen beschreibt die Verfasserin Erkenntnisse, die sich ihr bei der Katalogisierung hebräischer Papierhss. ergaben, wobei neben den Wasserzeichen auch die Faltungen des Papiers in die verschiedenen Formate Beachtung finden, die, wie man lernt, nicht ohne Einfluß auf die Stellung des Wasserzeichens sind. G. S.

Formules de copiste. Les colophons des manuscrits datés. Catalogue par Thérèse Glorieux-De Gand avec la collaboration des Ann Kelders (Catalogues des expositions organisées à la Bibliothèque Royale Albert I^{er} C 232), Bruxelles 1991, Bibliothèque Royale Albert I^{er}, ISBN 2-87093-065-8, 150 S. – Zum Erscheinen des (abschließenden) sechsten Bandes der „Manuscrits datés conservés en Belgique“ wurde zu Ehren der Hauptförderer des Unternehmens, François Masai und Martin Wittek, eine Ausstellung organisiert, die 44 datierte Hss. umfaßte und in einem schön ausgestatteten Katalog dokumentiert ist. Vorgestellt werden bemerkenswerte Stücke: Die älteste Hss. wurde im Jahre 819 in *Hunia in exercitu* begonnen (Ungarn oder Dalmatien), die jüngste im Jahre 1556 von einer 79jährigen Kanonissin geschrieben. Der Katalog bildet alle für die Datierung maßgeblichen Schreibereinträge ab, bietet eine Transkription und Erläuterungen, aus denen interessante Erkenntnisse gewonnen werden können, wie die Korrektur der Hs. nach einem zweiten Exemplar (Nr. 19, Cicero), oder die Benutzung zweier Brillen durch den Schreiber (Nr. 35: *duobus appositis berillis pro senio caligantibus sibi oculis*).
G. S.